



Bereich: Stadtgrün und Friedhofswesen
Az: 67
Datum: 14.01.2016

2016/022
öffentlich

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge	Datum	TOP-Nr.
Betriebsausschuss 3 (Bauen, Verkehr und Sport)	04.02.2016	

Betreff

Prüfauftrag an die Verwaltung durch B III; Schaffung eines neuen Zugangs zum Friedhof Ickern

Finanzielle Auswirkungen

☒ keine haushaltsmäßige Berührung

☐ Auswirkungen siehe Sachverhalt

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss nimmt die Darstellung der Verwaltung zur Kenntnis.

Dobrindt
Technischer Beigeordneter

Sachverhalt

Im Betriebsausschuss III am 20.08.2015 bat der Vertreter der FWI-Fraktion um Prüfung, ob am Ickerner Friedhof im Bereich der provisorischen Stellplätze an der Waldenburger Straße ein neuer Zugang zum Friedhof geschaffen werden kann.

Derzeit müssen Bürger, die aus dem Wohnquartier nördlich der Emscher kommen zum Betreten des Friedhofs Ickern einen der Eingänge an der Straße „In der Wanne“ benutzen. Bei einer Beispielberechnung einer Route bis zur Trauerhalle des Friedhofs wurde eine Strecke von ca. 407 m ermittelt. Durch die Einrichtung eines neuen Zugangs im Bereich der provisorischen Stellplätze an der Waldenburger Straße könnte diese Route auf ca. 253 m reduziert werden. (Siehe 2 Grafiken i.d.S.) Das entspricht bei der genannten Beispielrechnung einer Ersparnis von rund 150 m Wegestrecke.

Die anfallenden Kosten (Zaun, Wegebau) würden im geringen 4-stelligen Bereich liegen, so dass bei einer substantiellen Verbesserung der Situation für Friedhofsbesucher die Einrichtung eines neuen Zugangs sinnvoll sein könnte.

Die Friedhofsverwaltung empfiehlt jedoch, es beim derzeitigen Zustand zu belassen. Während der Baumaßnahmen an der Brücke Waldenburger Straße war der Zugang über den provisorischen Parkplatz möglich und wurde gerne von vielen Personen aller Altersgruppen lediglich als willkommene Abkürzung genutzt. Leider war festzustellen, dass teilweise das Verhalten, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, nicht dem geschützten Raum „Friedhof“ angemessen war und immer wieder zu Auseinandersetzungen führte.

Um die vorgenannten Konflikte zu vermeiden, schlägt die Verwaltung vor, derzeit auf die entsprechende Einrichtung eines neuen Zugangs zu verzichten.